

Gebühren- und Fiskalmarken, z. B. Einkommensteuermarken, als „Not“-Briefmarken in der Inflationszeit (III und Schluss)

Heiner Scheerer

B Wertzeichen, die nicht von der Reichspost verkauft wurden

B 1. Gemeinde-Gebühren- und Stempelmarken

Alles Wissenswerte zu diesem Thema wurde bereits in A 1. gesagt. Es sei an dieser Stelle noch einmal wiederholt, dass die Gebühren- und Stempelmarken nicht von den Postanstalten verkauft wurden (Ausnahme Bayern), sondern bei den Gemeinde- und Staatsbehörden vorrätig waren.

B 2. Eisenbahnmarken

Am Ende des 19. Jahrhunderts, vor allem bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, wurde der Großteil aller Waren nicht mit dem Lkw, sondern mit der Bahn oder dem Schiff befördert. Die großen Fabriken unterhielten fast alle Gleisanschlüsse.

Zu den uns interessierenden Zeitabschnitten gab es Haupt-, Neben- und Kleinbahnen mit einer Fülle von unterschiedlichen Eisenbahnmarken. Erst durch die Reichsverfassung von 1919 kann man von einer „Reichsbahn“ sprechen.

Seit 1882 wurden drei Beförderungsarten unterschieden. Reisegepäck (Gepäckschein), Expressgut (Beförderungsschein) und Beförderung von Gütern im Allgemeinen (Frachtbrief).

Wer Waren mit der Bahn verschicken wollte, musste einen Frachtbrief ausstellen bzw. ausstellen lassen (s. B 3.), dann wurde die Gebühr für das Verschicken ermittelt, bezahlt und der Betrag mit Hilfe von Eisenbahnmarken auf dem Frachtbrief quittiert.

Da die Eisenbahnmarken zu einer „fremden“ Kasse (Bahn) gehörten und nicht bei den Postanstalten verkauft wurden, kommen Frankaturen mit Eisenbahnmarken selten vor. Privatpersonen konnten diese Marken zwar bei den Bahnstationen (Güterkasse) kaufen, sie wurden aber in der Regel von den Bahnbediensteten verklebt.

Per Gesetzblatt bzw. Amtsblatt wurde verfügt, dass es ab dem 1.1.1922 keine Eisenbahnmarken mehr gab (Amtsblatt der Württembergischen Verkehrsanstalten 1921, Verfügung Nr. 597). Ab dem 1.1.1922 wurde bar verrechnet.

Nur kurz soll hier schon auf den Frachtbrief eingegangen werden, weil er der „Träger“ für die Eisenbahnmarken war.

Der Frachtbrief besteht aus einem Bogen Papier in DIN A 3-Größe. Er wird in der Mitte gefaltet, so dass ein Deckblatt „Frachtbriefe“ und eine umgeklappte Seite entsteht. Die Rückseite des DIN A 3-Bogens ist unbedruckt.

Es ist verständlich, dass bei einer so langen Gebrauchsdauer des Frachtbriefformulars kleinere Veränderungen vorkommen. Es existieren verschiedene Ausprägungen.

Bei dem nachstehenden Frachtbrief ließ sich der Schultes von Alldorf Kaffeersatz („Cichorie“) schicken, offensichtlich ein Anhänger des Lindes Kaffees, der aus der Zichoriefabrik Franck aus Ludwigsburg stammte (nach dem Krieg CARO Kaffee).

Auf dem umgeklappten Blatt wurde die Frachtgebühr für den Absender berechnet (2,20 Mark). Was der Empfänger zu bezahlen hatte, wurde auch angegeben (3,76 Mark). Die Frachtstempelsteuer betrug 15 Pf. (näheres dazu in B 3.), dies wurde mit der Frachtstempelmarke zu 15 Pf. beglichen.

Gütern, die der Absender verladen hat, sind von ihm auch Nummer und Eigentumsmerkmale des Wagens einzutragen.

Freivermerkt **Frei!** Duplikat (Aufnahmeschein) beantragt? **Nein!**

Interesse an der Lieferung } in Buchstaben **Nichts.**

Nachnahme } Einzelnachweis _____

Gesamtbetrag in Buchstaben } Barvorschuß **Nichts.**

nach Eingang **Nichts.**

Verechnung:		Zur Absender bezahlt		Rechnung		Zur Empfänger zu erheben	
abgerundetes Gewicht kg	Tarifklasse	Frachttarif für 100 kg	M	Sf.		M	Sf.
					Gebühr für das Interesse an der Lieferung		
					Nachnahme Barvorschuß		
					nach Eingang		
					Nachnahmegebühr		
					Fracht bis		
						30	
						3 46	
						<u>M. 3,46</u>	

Am 25. 11. 18 dankend empfangen
L. Banflean

Stempel der Bestimmungsstation: **LUDWIGSBURG**

Stempel der Bestimmungsstation: **SGHORNDORF**

Wägestempel: **PE 15 PF. FRACHTSTEMPEL**

Duplikat (Aufnahmeschein) Stempel

Abb. 28: Frachtbrief, umgeklappte Seite

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

Infla-Berichte 275

Sie können einzelne Hefte
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand
Wilhelm Keppler
Maybachstr. 17
71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de

bestellen.